



# Wildbader

# Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in- und ausländischen Postamt monatlich 1,70 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 30 bei der Oberfinanzdirektion Baden-Württemberg Zweigstelle Wildbad. — Postkonto: Enztalbank Göttert & Co., Wildbad; Spar- und Girobank Göttert & Co., Wildbad; Postkontokonto 201 1/2 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Bezirk Grundbesitz 10 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restamtszeit 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konfliktfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 46, Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

## Wie Bülow uns geschädelt hat

Wir hatten schon wiederholt Veranlassung, auf die sog. „Denkwürdigkeiten“ des Fürsten Bülow (Ulsteinverlag, Berlin) — man hat sie auch schon „Denkwürdigkeiten“ genannt — hinzuweisen. Selten sind wohl derartige Bücher geschrieben worden, die so viel an Verdrehungen, Entstellungen, Unwahrheiten, Selbstgefälligkeit, Liebedienerei und daneben hochfahrende Eitelkeit enthalten wie gerade die Arbeit Bülows. Schon die ersten zwei Bände ließen erkennen, was Geistes Kind der dritte Reichskanzler war. Der vor einiger Zeit erschienene dritte Band legt aber allem die Krone auf. Es ist ein geradezu abstoßendes Bild, das man aus diesem Band hinsichtlich der Charaktereigenschaften Bülows erhält, und nebenbei erscheint er als ein Staatsmann, der immer alles hat kommen sehen, der aber niemals auch nur einen Finger gerührt hat, um das angeblich von ihm vorhergesagte Verhängnis abzuwenden. Dafür belädert er, der mächtige Reichskanzler, den Kaiser und andere Männer in verantwortungsvollen Stellungen mit dem ganzen Maß von Schuld, das von Rechts wegen auf seinem Haupte lastet.

Es ist selbstverständlich, daß eine solche „dokumentarische“ Hinterlassenschaft eines Reichskanzlers, der „es doch wissen muß“, unseren früheren Feinden hochwillkommen sein muß. So schreibt neuerdings der übelbekannte Mitarbeiter des „Pariser Matin“ zu dem dritten Band der „Denkwürdigkeiten“ Bülows:

Stéphane Lauzanne schrieb mit Bezug auf den 3. Band der Bülow'schen „Denkwürdigkeiten“ — man hat sie auch schon „Denkwürdigkeiten“ genannt — am 12. Januar im „Matin“: „Nach alledem können Dr. Curtius und Graf Bernstorff in Genf oder in Berlin noch eine Wiederaufnahme des Prozesses fordern, indem sie die Frage von Deutschlands Unschuld aufwerfen. Um ihnen zu antworten, wird es von jetzt an nicht mehr nötig sein, Dokumente oder Depeschen in Massen beizubringen. Es wird genügen, auf den Tisch des Tribunals der Geschichte zu den Beweismitteln die Memoirenbände des Fürsten Bülow zu legen. Ihr Gewicht wiegt schwer in der Waage der Gerechtigkeit und Wahrheit.“

Da haben wir es, was voraussehen und zu befürchten war. Es ist genau das, was bei der Kolonialschuldfrage. Um unsere angebliche Unfähigkeit zur Kolonisation zu beweisen, hatte seinerzeit die Mantelnote zum Versailler Vertrag sich auf gewisse Reichstagsabgeordneten berufen. Jetzt wird man sagen: Seht, einer vierter Reichskanzler, der 12 Jahre die Reichspolitik geleitet hat, sagt selbst, Deutschland habe noch am 25. Juli einen Druck auf Österreich in der Richtung ausüben können, daß es sich mit der so persönlichen serbischen Antwort zufrieden gegeben hätte. Es habe weiterhin am 1. August Österreich den Krieg erklärt, anstatt den Streit auf Serbien-Reich zu beschränken.

Wohl gibt Fürst Bülow zu, daß Deutschland nie in den Krieg bewußt gewollt und vorbereitet habe — das Gegenteil wäre allerdings mehr als abscheulicher, verlogener Landesverrat gewesen — aber er macht für den Weltkrieg die „Torheiten des Kaisers und der damaligen verantwortlichen Staatsmänner“ verantwortlich, mit dem überall recht deutlich erkennbaren Vorbehalt: „Wäre ich noch am Ruder gewesen, so wäre das alles nicht passiert und der Weltkrieg wäre unterblieben.“ Abgesehen von den vielen Irrtümern, die Bülows „Denkwürdigkeiten“ als Geschichtsquelle ausschalten, weist Alfred v. Wegeher (im Februarheft der „Berliner Monatshefte“) auf die unlegbare Tatsache hin, daß Bülow durch seine Politik in der Bosnischen Frage 1908 den Vorgang geschaffen hat, der ganz unvermeidlich die Haltung Bethmann-Hollwegs und der andern deutschen und österreichischen Staatsmänner zur Folge haben mußte. Ja, noch mehr. Die Beziehungen zu Frankreich verschlechterten sich fünf Jahre vorher durch Bülow's Marokkopolitik. So schreibt, nicht mit Unrecht, Joseph Cailleaux in der „Republique“ (31. Dez. 1930): „Der Weltkrieg ist zu einem großen Teil auf die Haltung Deutschlands in der Marokkofrage zurückzuführen. Und für diese Haltung wird Fürst Bülow (nicht Kaiser Wilhelm II., der bekanntlich hierin sehr widerwillig seinem Reichskanzler folgte) in der Geschichte die volle Verantwortung zu tragen haben.“

Selten ist ein Memoiren-Werk so allgemein und so scharf abgelehnt worden, wie das Bülow'sche. Wie weit eine im Alter sich krankhaft steigende Eitelkeit den Verfasser entschuldigt und entlastet (vgl. den Aufsatz von Professor Dr. Bonhoeffer „Zur psychopathologischen Beurteilung der Denkwürdigkeiten des Fürsten Bülow“ in der D.M.Z. vom 2. April), wolle hier nur beiläufig erwähnt werden. Aber zu bedauern ist es, daß ein deutscher Staatsmann seinem eigenen Volk in dessen lebenswichtigster Ehrenfrage in den Rücken gefallen ist. Es ist gut, daß gleichzeitig andere Kronzeugen für Frankreich's Schuld aufgetreten sind. Der jüngst erschienene 3. Band des Großen französischen Urkundenwerkes verrät der Welt, daß schon am 21. Febr. 1912 Ministerpräsident Poincaré einen Einmarsch in Belgien vorhatte. Was bedürfen wir weiterer Zeug-

nisse? Viele Kriegsschuld des „Lotengravers Europas“ würde noch deutlicher in die Erscheinung treten, wenn nicht die wichtigsten Dokumente in der französischen Veröffentlichung unterschlagen worden wären.

## Neue Nachrichten

### Hugenberg gegen die Reichsregierung

Berlin, 6. April. Gegen eine Erklärung der Reichsregierung, daß von deutschnationaler Seite versucht werde, durch Entstellung und Verbreitung unwahrer Behauptungen im Volk das Vertrauen in die Person und die Unerblichkeit des Reichspräsidenten durch jene Entschließung der Nürnberger Versammlung zu untergraben, erklärt Geheimrat Dr. Hugenberg in der Pressestelle der Deutschnationalen Volkspartei: Die Nürnberger Entschließung sei eine Kundgebung der gesamten nationalen Opposition, nicht nur der Deutschnationalen Volkspartei. Das Vertrauen zum Reichspräsidenten werde nicht von der Opposition, sondern dadurch untergraben, daß die Reichsregierung fortgesetzt gefährliche Maßnahmen mit der Autorität des Reichspräsidenten zu decken versuche, die den Wünschen und Gefühlen der einstigen Wähler Hindenburgs stracks zuwiderlaufen. Die Entschließung enthalte weder „Entstellungen“ noch „unwahre Behauptungen“, sondern reine Wahrheit und werde vom Volk ernstgenommen. Die Notverordnung bewirke die Schwächung der nationalen Opposition unter dem Schein der Bekämpfung der „Gottlosen“.

### Reinigung in der NSDAP.

München, 6. April. Adolf Hitler ist entschlossen, die Nationalsozialistische Partei rücksichtslos von allen jenen Elementen zu säubern, die gegen den Willen der Parteileitung eine fortschreitende Radikalisierung der Bewegung einzuleiten versucht und sich immer den Anordnungen der obersten Leitung widersetzt haben. „Nationalsozialismus“ dürfe keine Stätte im Nationalsozialismus finden, erklärte Hitler. Zunächst sind Hauptmann a. D. Stennes und die SA-Führer Weigel und Weltens aus der Partei ausgeschlossen worden.

Der Gauführer der Gruppe Mitte, Kallinger, wendet sich in einer scharfen Erklärung gegen die Gehorsamsverweigerung eines Teils der Berliner SA-Leute. Ohne strengste Disziplin sei der Sieg des Nationalsozialismus nicht erreichbar.

Die Gauverbände von Pommern, Schlesien, Ostpreußen, Schleswig-Holstein und Sachsen erklärten unter schärfster Verurteilung des Vorgehens der Berliner Gruppe, daß sie Hitler unbedingte Treue halten werden.

Stennes und seine Anhänger haben das Haus der NSDAP in Berlin freiwillig geräumt. Nach dem Bericht des Gauleiters ist es nur ein kleiner Teil der Berliner Partei, der von Hitler abgefallen ist.

### Der Reichskanzler in Badenweiler

Freiburg, 6. April. Reichskanzler Dr. Brüning ist heute mittag gegen 1 Uhr in Begleitung von Universitätsprofessor Dr. Simon-Lübigen in Badenweiler zu längerem Aufenthalt eingetroffen. Dr. Curtius ist zu einem Osterurlaub in Badenweiler eingetroffen.

### Abschluß der Weizenkonferenz

#### Fortsetzung in London

Rom, 6. April. Die Internationale Weizenkonferenz ist am Donnerstag geschlossen worden. Die Konferenz hat keine praktischen Fragen gelöst, sondern sich auf Empfehlungen beschränkt. Der wichtigste Beschluß ist, daß die Vertreter der europäischen und überseeischen Getreideausfuhrländer am 18. Mai unter dem Vorsitz des kanadischen Antragstellers Ferguson in London zu einer Sonderkonferenz zusammentreten sollen. Hier soll verhandelt werden, die gegenwärtigen Interessen der beiden Gruppen in Einklang zu bringen und besonders die Frage zu klären, inwieweit die überseeischen Getreideausfuhrländer ihren Widerstand gegen die Präferenzzölle zugunsten der europäischen Getreideausfuhrländer fallen lassen können. Die überseeischen Vertreter, die noch zu Anfang der römischen Weizenkonferenz sich wieder sehr scharf gegen die Präferenzzölle ausgesprochen und die strikte Einhaltung der Meißbegünstigungsklausel verlangt hatten, wollen nun auf Grund der römischen Beratungen in der Zwischenzeit die Vorteile und Nachteile des Präferenzsystems für ihre eigenen Märkte

einer näheren Prüfung unterziehen. Diese Londoner Konferenz soll ferner bei der Vorbereitung der zweiten großen internationalen Getreidekonferenz dienen, die im nächsten Jahr im Internationalen Ackerbauinstitut in Rom zusammentreten soll. Ob sich die Vereinigten Staaten amtlich beteiligen, steht noch nicht fest.

Auf die letzte Konferenz in Rom hat der deutsch-österreichische Zollvertrag noch keinen Schatten geworfen. Dagegen kam es zwischen dem französischen und dem rumänischen Vertreter zu einem kurzen Wortgefecht, als der letztere erklärte, Rumänien müsse sich bezüglich seines Standpunktes zu diesem Zollvertrag nach seinen agrarischen Interessen richten, nicht nach politischen.

### Guercard bei Mussolini

Rom, 6. April. Reichsverkehrsminister v. Guercard wurde am Freitag vom italienischen Ministerpräsidenten Mussolini empfangen.

### Stennes gescheitert

Berlin, 6. April. Die von dem Polizeihauptmann a. D. Stennes versuchte Spaltung der NSDAP ist vollkommen gescheitert. Auch die Berliner SA-Leute erklärten sich mit ganz wenigen Ausnahmen für Hitler.

Zeitungsbeschlagnahme. Auf Grund der neuen Notverordnung ist die zweimal monatlich erscheinende nat.-soz. Zeitung „Die Front“ in München beschlagnahmt und auf drei Monate verboten worden. — In Magdeburg wurden je eine Nummer des nat.-soz. „Trommler“ und des kommunistischen „Arbeitslofen“ beschlagnahmt.

### Rücktritt des rumänischen Kabinetts

Bukarest, 6. April. Das Kabinett Mironescu ist zurückgetreten, nachdem der Handelsminister Manolescu wegen der Ablehnung einer Regierungsvorlage mit der Regierungspartei in Streit geraten war. König Carol wünscht ein Kabinett, das sich aus allen Parteien, auch aus Liberalen, zusammensetzt.

## Neuer Brand in Managua

Im westlichen Stadtteil von Managua brach erneut ein Brand aus, der das Zellager der Obdachlosen bedroht. Die Frauen und Kinder der amerikanischen Marinesoldaten werden jetzt in Flugzeugen nach dem Hafen Corinto am Großen Ozean befördert. Die Regierung ist nach Managua übergesiedelt, das vermutlich die neue Landeshauptstadt werden wird. Bis jetzt sind 600 Todesopfer des Erdbebens beerdigt worden. Die Truppen stehen in höchster Alarmbereitschaft, da das Herannahen von Räuberbanden gemeldet wurde.

Die amerikanischen Marinehilfsstruppen in der vom Erdbeben zerstörten Stadt waren am dritten Tag nach Ueberwindung von fast übermenschlichen Strapazen Herren der Lage. Nach Berichten des Oberbefehlshabers, des Obersten Bradman, wurden 2000 Tote bei den Aufräumungsarbeiten gezählt. Die Zahl der Verletzten konnte noch nicht annähernd festgestellt werden, da sehr viele von ihnen sich noch nicht zur Behandlung in die Krankenhäuser begeben haben. Allmählich macht sich auch die Hilfe auf hygienischem Gebiet fühlbar. Schwestern vom Roten Kreuz treffen in immer größerer Zahl ein und helfen den Verletzten bei der Unterbringung der Verwundeten. Nahrungsmittel sind jetzt in genügender Menge vorhanden, und auch für gutes Trinkwasser ist gesorgt.

Wie die Associated Press aus Managua meldet, wird der durch das Erdbeben angerichtete Sachschaden jetzt auf etwa 300 Millionen Mark geschätzt. Die Schreckensstimmung wird dadurch erhöht, daß Eingeborene aus den Gebirgsgegenden der Stadt bringen, der Rebellenführer Sandino beabsichtige, die Stadt anzugreifen. Obwohl diese Gerüchte vom amerikanischen Marinekorps nicht ernst genommen werden, sind doch die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden.

Die Nationalgarde und die amerikanischen Marinemannschaften halten Ruhe und Ordnung mit eiserner Strenge aufrecht. So hat die Nationalgarde vier Eingeborene erschossen, die Wasser aus einem verpesteten See tranken. Weitere zehn Eingeborene wurden wegen Aufreizung zu Ausschreitungen erschossen. Die Zahl der bisher Erschossenen beträgt 19. Hunderte von Maskeiern kreisen über den noch immer brennenden Trümmern der Stadt.

## Württemberg

Stuttgart, 6. April.

Zu Bismarck's Geburtstag. Die Stadt Stuttgart hat auf den 1. April den Geburtstag des ersten Reichskanzlers Fürst Bismarck, ihres Ehrenbürgers, das mit schwarzer Farbe besudelte Doppeldeutmal Bismarck's und Molkes wieder instandsetzen lassen.

Weshalb ich froh und heiter bin?  
Ich nehm' von Zeit zu Zeit **Saxin**



Stuttgart, 6. April. Anteile der Gemeinden an der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer. Nach einem Erlass des Innenministeriums und des Finanzministeriums errechnet sich der Anteil der Gemeinden an der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer für das Rechnungsjahr 1931 voraussichtlich auf 17,0 v. H. ihres Gesamtvermögensanteils im 10. Verteilungsschlüssel für die Einkommensteuer, 16,0 v. H. für die Körperschaftsteuer, 7,00 RM. auf den Kopf des Schülers, der am 1. Mai 1931 im vollschulpflichtigen Alter die öffentlichen oder mit staatlichen Beiträgen unterstützten Volks- oder höheren Schulen der Gemeinde besucht. Ein höherer oder geringerer Anlaß kann in Frage kommen, wenn begründete Aussicht besteht, daß sich der Gesamtvermögensanteil einer Gemeinde im 11. Verteilungsschlüssel für die Einkommensteuer oder die Körperschaftsteuer erhöht oder ermäßigt.

**Mehr Baugesuche als Geld.** Die Württ. Wohnungskreditanstalt gibt bekannt, daß am 20. März ds. J. die Frist zur Anmeldung von Darlehensgesuchen für das Jahr 1931 abgelaufen ist. Die Gesuche sind in einem Ausmaß eingekommen, das bei weitem nicht berücksichtigt werden kann. Es ist daher zwecklos, fernerhin noch Gesuche einzureichen.

**Bauarbeiter im Streik.** Seit Mittwoch vormittag ist in Stuttgart der größte Teil der Bauarbeiter wegen der im Schiedspruch festgelegten Höhe im Streik. Maurer, die vor dem Schiedspruch hier einen Stundenlohn von 1,33 M hatten, bekommen jetzt 1,16 M.

**Großfeuer.** Am Samstag abend 8 Uhr brach in dem Holzlager M. Löwenstein GmbH. in Feuerbach beim Güterbahnhof Feuer aus, das das ganze Lager sowie das Bürogebäude und einen Holzschuppen in Asche legte. Der Kassenschrank konnte gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

**Vom Tode.** In einem Haus der Langestraße tödete sich ein 54jähriger Mann durch Gas. Auf dieselbe Weise suchte und fand ein 25jähriger Mann in der Rätcherstraße in Wangen den Tod. Ein 46jähriger Mann, der in einem Haus beim Rodenhof in gleicher Absicht den Gasbehälter geöffnet und sich die Valvaden durchschnitten hatte, wurde ins Katharinenhospital eingeliefert.

**Spenden.** Das Wehrkreiskommando V hat aus dem Reinertrag der Militärkonzerte (am 3. und 4. März) verschiedenen Wohlfahrtsorganisationen Zuwendungen gemacht. So wurde u. a. der Zentralleitung für Wohltätigkeit der Betrag von 4000 Mark zugunsten der Württ. Reichshilfe überwiesen. Der gleichen Stelle wurde von den Beamten und Angestellten der Landesversicherungsanstalt ein gemeinsam aufgebracht Betrag von 633 Mark überandt.

**Der kaufmännische Stellenmarkt im März.** Nach den Beobachtungen der Kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschen Handlungsgewerksverbandes hat der Arbeitsmarkt der Kaufmannsgehilfen an der leichten saisonmäßigen Entlastung, die der März eingeleitet hat, keinen Anteil. Der Bewerberzugang ist nach wie vor stark. Hauptächlich sind an den Wündigungen: Industrie, Großhandel und Einzelhandel der Eisen-, Metallwaren- und Maschinenbranche, auch der Textilbranche, sowie das Speditionsgewerbe beteiligt. Die Gesamtmenge wird gekennzeichnet durch die für die kaufmännische Stellenvermittlung des DHB. errechnete Andrangsziffer (Bewerber auf eine offene Stelle) 44,1 im März 1931, 45,8 im Februar 1931, 17,7 im März 1930.

**Der Württ. Handwerksammerlag** hat in einer Eingabe die Württ. Regierung ersucht, bei der Reichsregierung und Reichsrat auf einen Abbau der sogenannten Gebäudeeinkommensteuer hinzuwirken und dafür einzutreten, daß ein größerer Beitrag, als vorgesehen, dem eigentlichen Zweck der Steuer wieder zugeführt werde.

**Der kommunistische Kandidat zur Oberbürgermeisterwahl.** Die Stuttgarter Kommunisten haben für die Oberbürgermeisterwahl in Stuttgart den kommunistischen Reichstagsabgeordneten Ernst Torgler-Berlin als Bewerber aufgestellt.

**Von der Schönbuchbahn.** Zur Förderung des Fremdenverkehrs werden laut Verfügung der Reichsbahndirektion nimmehr ab 15. Mai d. J. sämtliche Züge der Schönbuchbahn mit Ausnahme des ersten Morgenfrühzugs an der Station „Schlößlesmühle“ halt nehmen, um den Touristen den Ausgang zum Reichenbachtal zu erleichtern.

**Bevölkerungsbewegung in Württemberg im Jahr 1930.** Vergleicht man die vorläufigen Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung im Kalenderjahr 1930 mit jenen von 1929, so stellt sich eine Abnahme heraus: bei den Eheschließungen von 22 978 auf 22 373, also um 605 gl. 2,6 Prozent, bei den Lebendgeborenen von 46 889 auf 46 588, also um 201 gleich 0,4 Prozent, bei den Gestorbenen von 31 476 auf 29 796,

also um 1680 gl. 5,3 Prozent. Eine Zunahme ist zu verzeichnen: bei den Totgeborenen von 1142 auf 1161, also um 19 gl. 1,7 Prozent, bei dem Geburtenüberschuß von 15 413 auf 16 892, also um 1479, gl. 9,6 Prozent.

## Aus dem Lande

**Stammheim, 6. April.** Kraftfahrerin. In der letzten Gemeinderatsitzung gab der Vorsitzende bekannt, daß die Kraftfahrerin Juffenhäuser-Stammheim-Kornwestheim in stets widersprüchlicher Weise bis 31. Januar 1934 unter der Bedingung genehmigt worden ist, daß die Genehmigung erlischt, sobald auf der Strecke Juffenhäuser-Stammheim-Kornwestheim oder auf einem Teil dieser Strecke die geplante elektrische Straßenbahn in Betrieb genommen wird.

**Heilbronn, 6. April.** Streit am Neckaranal. Der Neckaranal durch den Neckarbach und Böllingen ist nicht zuletzt unter dem Druck der Arbeitsmarktlage im Bezirk Heilbronn zur Ausführung in diesem Frühjahr beschlossen worden. Kaum daß nun die Arbeiten in Gang gebracht sind, kommt eine Unterbrechung: Die Gesamtbelegschaft hat am 2. April wegen Lohnunterschieden die Arbeit eingestellt. Am 1. April ist der Reichstarif für das Baugewerbe abgelaufen. Von Seiten der Arbeitgeber wurde nun ein Lohnabbau von 13 Prozent beantragt; die Verhandlungen darüber, die in Stuttgart und Berlin stattfanden, ergaben, daß die Arbeitnehmer sich mit 10 Prozent Lohnabbau einverstanden erklärten. Die Belegschaft des Kanal-durchstichs — etwa 200 Mann — hielt eine Versammlung ab, die den Vorschlag der Arbeitgeber ablehnte und nun die Arbeit einstellte. Die Verhandlungen in Stuttgart gehen weiter. Es bestehen Befürchtungen für das Baugeschehen, da die Gruben bei dem Streik der Pumpenwärter ersäuft werden.

**Die Russen kaufen Zuchtfarren.** Wie der Verband Oberwürttembergischer Fleckviehzüchtervereine erfährt, kaufen die Russen Mitte April eine größere Anzahl Zuchtfarren. Sie bevorzugen ältere, über 13 Monate alte Zuchtfarren und zahlen im Durchschnitt 700—750 Mark. Es muß eine Milchleistung von mindestens 2800 Liter bei der Mutter oder bei einer Abnehmerin zu verkaufenden Farren nachgewiesen werden. Zugkühe mit nachgewiesener Milchleistung werden entsprechend besser bewertet. Voraussichtlich werden 94 Prozent vom Verkaufspreis bald nach der Ablieferung in bar bezahlt.

Der Staatsbeitrag zum Heilbronner Stadttheater beträgt 12 500 (nicht 125 000) Mark.

**Geislbach, 6. April.** Der frühere Landtagsabgeordnete Taxis gestorben. Im 58. Lebensjahr ist am 2. April in Unterrot O. Geislbach der frühere Landtagsabgeordnete Schultheiß und Bezirksratsmitglied Wilhelm Taxis, nach längerem Kranksein gestorben. Taxis gehörte dem Landtag als Mitglied der Fraktion des Bauernbunds von 1920—1928 an.

**Oberndorf, 6. April.** Straßensenkung. Ein Stück der in den Jahren 1925/26 gebauten, in der Unterhaltung der Amtsförperschaft Oberndorf stehenden Nachbarschaftsstraße Espendorf-Harthausen hat sich nachts gesenkt und dem Verkehr zu verschieben. Diese Straße ist nicht mehr befahrbar; außerdem ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die beträchtliche Erdbewegung noch nicht zum Stillstand gekommen ist. Die Straße mußte gesperrt werden.

**Neue Höhere Handelsschule Calw**  
1. Württ. Lehrstuhl  
gegründet 1903  
Privatschule mit Schüler- u. Töchterheim  
Realschule bis Obersekundareife  
Aufn. von 16 Jahren an  
Handelsschule für alle Altersstufen / Lehrgangskurse  
Ausländerkurse zur Erlernung der deutschen Sprache  
Neuaufnahme (48 Semester) 22. April / Prop. durch Direktor Zügel

Der nie in Vergessenheit geratene bulgarische

# Knoblauchsaff

Das schon vor 3000 Jahren den den Orientbüßern zur Stärkung, Erhaltung der Gesundheit und Bekämpfung von Krankheiten angewandte Heilmittel, ist auch heute noch das erfolgreichste Naturmittel bei vielen Krankheiten. Er legt den Verdauungsorganen ein wirksames, ein ausgleichendes Mittel gegen ungesunde und schädliche Fermentbildungen, ebenso bei Herzleiden, Bluthochdruck, Nerven-, Stomach- und Darmleiden, Blähungen, Nieren-, Harn-, Gicht- und Verdauungs-, Rheuma und Scharlachleiden. Die besten natürlichen Knoblauch-Präparate sind mit dem Namen Knoblauchsaff bekannt. Sie sind ohne den bitteren oder scharfen Geschmack, ohne Nitrobenzol und Kallor, der, wie Sie in natürlichen Knoblauch, in geringen Mengen vorkommt, für die Gesundheit schädlich ist. Knoblauchsaff (pulverisiertes Knoblauch in reinem einwandigen Öl) enthält 100% Knoblauch. Schachtel 3.— RM.

**Herbaria-Kräuterparadies**  
Philippsburg K 8 605 (Baden)  
Alle anderen Pflanzen- und Gemüsesäfte ebenfalls lieferbar.  
Preisliste gratis.

**Möhringen, 6. April.** Einbruch. In der Nacht auf Donnerstag wurde im Gasthaus zur „Post“ eingebrochen und über 1000 Zigaretten, eine größere Menge Zigaretten und Wurstwaren entwendet. Der Einbrecher scheint kein Alkoholiker zu sein, denn an Getränken wurde nichts bemerkt, dagegen hat er eine halbe Flasche Sprudel getrunken.

**Ehlingen, 6. März.** Tödlicher Unglücksfall. In der Blumenstraße hier wurde bei einem Zusammenstoß der 48jährige Maurermeister Gottlieb Meißner von Ehlingen so heftig vom Motorrad gegen ein Auto geschleudert, daß er kurz darauf starb.

**Gmünd, 6. April.** Tagung kath. Schulmänner. Am 8. und 9. April findet hier die 30. Vollversammlung des kath. Lehrervereins in Württemberg statt, die mit einem Vortrag von Studienrat Noosmann über „Lehrplanfragen“ verbunden sein wird.

**Hollenbach O. Künzelsau, 6. April.** Einbruch. In der Nacht auf Gründonnerstag wurde bei Kaufmann Vogel hier eingebrochen. Der Dieb erbeutete eine ansehnliche Geldsumme. Vom Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

**Michelbach O. Gerabronn, 6. April.** Ins Ausland geflüchtet. Der 36. Handelsmann Hugo Eichberg von hier ist seit ca. 6 Wochen spurlos verschwunden. Wie der Vaterlandsfreund mitteilt, hat er es verstanden, in ganz raffiniert Weise viele kleinere Landwirte zu ruinieren. Sicherem Vernehmen nach soll Eichberg ins Ausland geflüchtet sein.

**Knittlingen O. Maulbronn, 6. April.** Der bedrohte Schiedsrichter. Bei dem Verhandlungsspiel des F.V. Knittlingen gegen den F.V. Künzelsau, das Knittlingen mit 1:2 Toren führte, kam es zu erregten Ausbrüchen. Der Spielleiter Henn aus Karlsruhe mußte schließlich das Spiel kurz vor dem Ende abbrechen, da er von den Künzelsauer persönlich bedroht wurde. Bei der Abfahrt von Künzelsau mit dem Auto mußte die Knittlinger Mannschaft ihn schützen.

**Aus Bayern, 6. April.** Am 100. Geburtstag gestorben. Die älteste Bewohnerin von Würzburg, Frau Fanny Lündburger, die am 1. April 1931 das 100. Lebensjahr vollendete, ist am gleichen Tag gestorben. Seit etwa 8 Tagen machten sich bei der Greisin, die bis dahin noch auffallend rüstig war, Anzeichen von Altersschwäche bemerkbar.

**Ulm, 6. April.** Kanalanschluss und Hafenfrage. In einer Versammlung der Ortsgruppe Ulm-Neu-Ulm des bayerischen Kanal- und Schiffahrtsvereins und des Handelsvereins Ulm sprach Baudirektor Feuchtinger-Ulm über den Stand der Kanalanschluss- und Hafenfrage im Raum Ulm-Neu-Ulm. Die Projekte über die drei in der künftigen Wasserstraßennotenpunkt Ulm sich vereinigenden Schiffahrtskanäle Neckar-Donaukanal (Bödingen-Ulm), Kanal obere Donau (Regensburg-Ulm), Bodensee-Donau (Friedrichshafen-Ulm) sind ausgestellt. Es fehlt noch die Projektierung des Zusammenschlusses der drei Kanäle bei Ulm. Im Zusammenhang damit ist auch die Hafenplanung zu erledigen, die von der Linienführung der drei Kanäle abhängt. Zur Hafenanlage sind verschiedene Möglichkeiten vorhanden, westlich von Ulm und auch südlich und östlich von Neu-Ulm. Jede Hafenanlage muß an die Eisenbahn angeschlossen werden. Es kommt eine Kombination von Handels- und Industriehafen in Frage. In Heilbronn ist bei einem Verkehr von rund 600 000 Tonnen eine Hafenschlagfläche von rund 30 Ha., bei Stuttgart bei 1,1 Mill. Tonnen von 70 Ha. genannt. Es ist möglich, daß sich die Kanal- und Hafenanlage auf den Bemerkungen von Ulm sowohl wie Neu-Ulm, vielleicht auch noch anderer Gemeinwesen und auf Gebieten Württembergs und Bayerns abspielt. Der Südwestdeutsche Kanalverein beschloß, durch vollständig unabhängige Bearbeitung, nämlich die Bauunternehmer Grün und Bilfinger in Mannheim, gemeinsam mit dem Professor der Techn. Hochschule in Stuttgart, Pirath, ein Projekt aufstellen zu lassen. Dieses Projekt wird demnächst fertiggestellt werden.

**Rascher Tod.** Der 83 J. a. Generaloberarzt Dr. Theodor Hieber erlitt abends auf dem Münsterplatz einen Schlaganfall, dem er erlag.

**Neue Orgel.** Die Aufstellung der neuen Orgel in der Wengenkirche ging sehr rasch vor sich. Am Sonntag (Offert) wird schon ein Orgelkonzert veranstaltet, wobei der Organist der St. Nikolauskirche in Stuttgart, Alfons Schmid, mitwirken wird. Die Orgel hat 12 klingende Register, modernste Apparatur, Spielhilfen u. ä.

**Zeichen der Zeit.** Eine Familie suchte eine Haus-tochter. Es meldeten sich gegen 200 Mädchen aus besseren Ständen, meist Beamtenöchter im Alter zwischen 16 und 20 Jahren, die durchweg höhere Schulen besucht hatten.

**Neresheim, 6. April.** Fußwaschung im Kloster. Am Gründonnerstag hat in der Abteikirche der Abt an 18 alten Männern von hier und der nächsten Umgebung die Zeremonie der Fußwaschung vorgenommen. Dem kirchlichen

## Der Walzerkönig

Roman aus dem Leben eines großen Künstlers von Gustav Lange

Ein unterdrückter Aufschrei von drüben — eilig — fluchtartig sprang der Mann wieder in den Wagen, der sich sogleich in Bewegung setzte und im nächsten Augenblick aus dem Gesichtskreis der Frau Josepha wie vom Erdboden verschwunden war.

Mutter Bechstein eilte auf dem Gartenweg nach dem Tore, wo ihr die Tochter entgegenkam, unbefangen — ganz wie sonst.

„Du warst heute so lange, Maria?“  
„Ach, es war köstlich, Mutter — ist es denn wirklich schon so spät?“

„Die Uhr zeigt auf „Eins“ ich habe mich so um dich gesorgt. Wer war der Herr, der mit dir im Wagen gefahren kam?“

Ein Augenblick des Schweigens trat ein, bis endlich Maria sagte:

„Ach, Mütterchen, nicht böse sein — nicht zürnen, nicht schelten!“

„Und wer war der Herr, der dich begleitet hat und in dem Wagen neben dir saß?“ fragte Frau Josepha und eine gewisse Bangigkeit war aus ihren Worten heraus zu hören.

„Graf Lubanitzky —“

„Wer war es — was sagst du?“ unterbrach die erregte Mutter ihre Tochter, sich fest an ihren rechten Arm klammernd.

„Graf Lubanitzky —“

Aus diesen Worten, die nur zögernd und stockend herausgestoßen worden waren, war ein leichtes Zittern heraus zu hören.

„Der alte Herr Graf?“

„Nein, Mütterchen. Du wirst doch nicht glauben, daß der alte Herr in die Nacht hinausfährt — das alte Mütterchen. Der junge Herr Graf Franz begleitete mich auf dem Weg!“

„D, Maria, ich ahne nichts Gutes — mir gefällt diese Begleitung gar nicht — Graf Franz Lubanitzky, der vornehme und reiche Herr, begleitet schon die Tochter einer —“

„Büchlerin!“ rief erzwingen Maria.

„Eine Büchlerin zu sein ist keine Schande, aber ein Graf und die Tochter einer Büchlerin passen nie und nimmer zusammen!“

„Aber Mutter, er hat mich ja nur hierher begleitet, weil es schon so spät war und er mich zu solch einer Stunde nicht alleine durch die finsternen Gassen fahren lassen wollte.“

„Das klingt sehr ritterlich, Maria. Doch glaube deiner Mutter — mir ist diese Begleitung gar nicht lieb. Du kommst ja an anderen Tagen auch ohne Begleitung nach Hause gefahren.“

„Er ist so nett, Mutter! Herr Graf Franz. Er hat sogar mehrmals mit mir getanzt und hat es mir ausdrücklich erklärt, wie sehr er mich und meine Kunst verehrt.“

„Dah er dies tut, daran zweifle ich nicht, denn diese jungen Herren sind nach ihrer Art immer sehr nett zu jungen Mädchen, auch wenn sie nicht ihres Standes sind — einen Grafen und eine Sängerin trennt eine tiefe Kluft, Maria.“

Mutter und Tochter waren während dieser Unterhaltung in das Haus eingetreten und nachdem Frau Josepha die Haustüre sorgsam verschlossen hatte, saß sie mit ihrer Tochter

ter noch eine ganze Weile in dem gemeinsamen Wohnzimmer. Maria mußte der Mutter ganz ausführlich erzählen, wie das Fest im gräflich Lubanitzky'schen Palais verlaufen war. Während Frau Josepha aber nur wenig Interesse zeigte für die Pracht und Herrlichkeit, wie Maria sie schilderte und für die hohen und höchsten Personen, die an dem Feste teilgenommen hatten, so spannten sich ihre Gesichtszüge, wenn die Rede auf den jungen Grafen Franz kam und sie verslang die Worte der Erzählerin förmlich. Alle Einzelheiten ihrer Unterhaltung mit dem jungen Grafen auch während der Heimfahrt mußte sie ihr erzählen. Und wenn die Gesichtszüge der Frau Josepha sich zuweilen auch sichtlich aufhellten und es wie ein feuchter Schimmer in ihre Augen trat, so war doch zu erkennen, daß eine leichte Verstimmung bei ihr zurückblieb.

Sei langen Jahren hatte Frau Josepha ihr Schlafgemach nicht mit so bekümmerten Herzen aufgesucht, wie an diesem Abend und selbst die Heiterkeit Marias, mit welcher sie ihr eine „Beruhigende Nacht“ bot, vermochte die Schatten, die sich auf Frau Josepha seit der Heimkehr ihrer Tochter gesenkt hatten, nicht wieder von ihrer Stirne zu verschrecken.

(Fortsetzung folgt.)

## Kriecher-(Läuter)Schnecken

Kaufe laufend schöne große Kriecherschnecken (gemeint sind die mit grauen Häutchen, sogenannten Weinbergsschnecken) und besetze bei strengster Abnahme die denkbar heilmöglichsten Höchstpreise. Wendet Euch alle ohne Ausnahme vertrauensvoll an mich, es wird Euch nicht gereuen.

J. Morin, Postfach 34, Kehl a. Rhein.

Wohnen der Klosterrenten und die Klostergemeinde an und auch die zahlreichen Fremden, die das Kloster über Dorn beherbergt. Nach der kirchlichen Feier waren die „zwölf Apostel“, von denen einer im 83. Lebensjahr steht und der „jüngste“ 71 Herbstes zählt, zum gemeinsamen Mittagessen mit den Mönchen in das Klosterrefektorium eingeladen, wo sie der Abt bediente und ihnen zum Abschied Ostergeschenke überreichte.

**Von der bayerischen Grenze, 6. April.** Kleine Chronik. — Notlage der Städte. Die Stadt Lindau hatte zur Ausbaggerung des Kleinen Sees im November vorigen Jahres um einen Zuschuß bzw. um ein Darlehen nachgesucht und seither auf die Entscheidung der Berliner Behörde gewartet. Nun kam der Bescheid in den letzten Tagen des März. Zuschüsse und Darlehen werden gewährt, aber nur dann, wenn die genannten Arbeiten bis 31. März 1931 fertiggestellt werden. Wie man in vier Tagen den Kleinen See hätte ausbaggern sollen, das haben die Herren in Berlin nicht hinzugefügt. — Im laufenden Voranschlag der Stadt hat sich eine Mindereinnahme an Steuern in Höhe von 45 000 Mark ergeben. Im neuen Haushalt erscheint ein Fehlbetrag von 130 000 Mark bis jetzt, für dessen Deckung eine Lösung noch nicht gefunden ist. Betsagend war die Mitteilung des Stadtoberhauptes, daß die Mahngebühren den erwarteten Eingang um 2000 Mark überschritten haben.

### Vermischtes

Die Mondfinsternis am 2. April war teilweise recht gut zu beobachten. Es war möglich, die wunderbare Färbung des Erdschattens in ihren feineren Schattierungen aufzufassen. Es hat sich wieder die merkwürdige Tatsache herausgestellt, daß die Farbverteilung des Erdschattens nicht überall die gleiche war. Die Ursache der rötlichen Färbung des vollständig verfinsterten Mondes ist in derselben Weise zu erklären, wie die rötliche Färbung von Sonne und Mond, wenn sie nahe dem Gesichtskreis stehen. Das kürzerwellige Licht wird stärker als das längerwellige (rote) von der Lufthülle der Erde verschluckt. Scharfe Beobachter wollen festgestellt haben, daß — wie bei den meisten Finsternissen der dem Mondplan benachbarte Teil des Schattenrands einen Stich ins Blaue gehabt habe, während das äquatoriale Gebiet mehr gelblich erschien.

Während der Verfinsterung konnte man beobachten, wie der Mond über eine Reihe von Sternen hinwegging.

Von der Sternwarte in Treprow wurden mit dem 25 Meter langen Fernrohr zahlreiche photographische Aufnahmen, zum erstenmal aber auch Filmbilder der Mondfinsternis gemacht, die einen Durchmesser von 25 Zentimeter haben. Die erste kinematographische Aufnahme einer Sonnenfinsternis machte der Direktor der Sternwarte, Archenhold, schon im Jahr 1912.

**Chilcher Findex.** Bei Bad Segeberg (Holstein) fand ein Orgelmann, der mit seinem Leierkasten über Land zog, auf der Landstraße einen Briefumschlag mit 800 Mark. Er begab sich sofort zum Bürgermeister des nächsten Dorfs, um das Geld abzuliefern. Solange er noch mit dem Amtsvorsteher verhandelte, erschien auch schon der Verlierer, um seinen Verlust zu melden. Der Orgelmann erhielt eine schöne Belohnung.

**Großfeuer.** In Lauenbrück (Hannover) wuchs sich Donnerstag mittag ein Schornsteinbrand zu einem Riesenfeuer aus, dem zehn Wohnhäuser mit Nebengebäuden zum Opfer fielen.

**Bankraub.** Am Karfreitag früh überfielen maskierte Räuber den Leiter der Zweigstelle der Westholsteinischen Bank in Quisdorn und zwangen ihn, den Kassenschlüssel herauszugeben. Mit einer Beute von 2000 Mark flüchteten die Räuber.

**Schüsse in einer Budapester Synagoge.** Im jüdischen Haupttempel in der Tabakgasse in Budapest drängte sich während des Abendgottesdienstes ein offenbar geistesgestörter Mann durch die vorderen Reihen der Gläubigen und gab drei Schüsse ab, durch die vier Personen verletzt wurden. Der Täter konnte von den Nächststehenden überwältigt werden, wurde zunächst verprügelt und dann zur Polizeiwache gebracht, wo sich ergab, daß es sich um den 53jährigen Ingenieur Jankota handelt. Jankota bezeichnete sich als konfessionslos, war jedoch früher Katholik. Der Beweggrund der Tat ist noch völlig ungeklärt. Von den Verletzten mußten zwei in ein Krankenhaus gebracht werden. Jankota wird in eine Anstalt gebracht werden, da er an Verfolgungswahn leiden soll.

**Flugmanöver in Italien.** Im August werden in Italien zum erstenmal große Flugmanöver abgehalten werden, an denen sich zwei Divisionen, die aus 63 Geschwadern und 600 Apparaten bestehen, beteiligen und zu denen auch die Reservepiloten eingezogen werden.

**Die Verluste des britischen Militärflugwesens.** Dem Daily Herald zufolge haben im ersten Vierteljahr 1931 bei Flugzeugunfällen insgesamt 33 britische Militärflieger den Tod gefunden.

**Schiffszusammenstoß.** Bei dem Zusammenstoß des englischen Kriegsschiffs „Glorious“ mit dem französischen Reisedampfer „Florida“ wurden nach neueren Meldungen 32 Personen, meistens Reisende, getötet und 20 verletzt.

Für fünf Millionen Mark Raubgilde beschlagnahmt. In Neuyork wurden in privaten Büros ein bis zwei Tonnen Raubgilde im Gesamtwert von rund 1,25 Million Dollar beschlagnahmt. Eine Person wurde festgenommen.

**Erdbeben in Argentinien.** Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat sich in der argentinischen Provinz Tucuman ein Erdbeben ereignet. In den Städten Tucuman und Graneros sind schwere Schäden angerichtet worden.

100 Jahre. In Schöllach bei Neustadt im bad. Schwarzwald starb der Landwirt Leo Bärman vom Beyerlohshof kurz vor seinem 100. Geburtstag.

**Nichtadlige werden Ritter des Goldenen Vlieses.** Der König von Spanien hat den Ministerpräsidenten Aznar und den Präsidenten des Staatsrats Cortezo als erste nichtadlige Personen zu Rittern des Goldenen Vlieses gemacht.

**Rumänien schließt sich der M.E.Z. an.** Der rumänische Ministerrat beschloß, vom 15. April an die Mitteleuropäische Zeit in Rumänien einzuführen.

### Die Marktlage

Unter dem Einfluß der Feiertage ist die scharfe Abwärtsbewegung im Buttergeschäft zum Stillstand gekommen. Die Nachfrage des Einzelhandels ist gestiegen. Da zudem der Eigenbedarf der Erzeuger stärker war und infolgedessen die Inlandszufuhren nicht weiter stiegen, nahm der Markt wenigstens für die billigere Mittelware eine feste Haltung an, während die ersten Qualitäten wegen des höheren Preises nur langsam Absatz finden konnten. Die steigende Erzeugung im In- und Ausland lassen aber die Aussichten für die nächste Zeit nicht als günstig erscheinen. Kempten notierte am 1. April für Kollerebutter 1.09 bis 1.15 Mt. gegen 1.14 bis 1.20 Mt. in der Vorwoche.

Das Käsegeschäft ist in den Grundzügen unverändert geblieben. Während die Nachfrage nach Emmentaler befriedigend war, ist sie bei Weichkäse weiter zurückgegangen. Von Emmentaler waren wieder vor allem zweite und dritte Qualitäten gefragt. Die Kemptener Notierung lautet unverändert für Weichkäse (grüne Ware) 20—23 Mt., für Emmentaler 95—102, — (87—90) und 84—87 Mt.

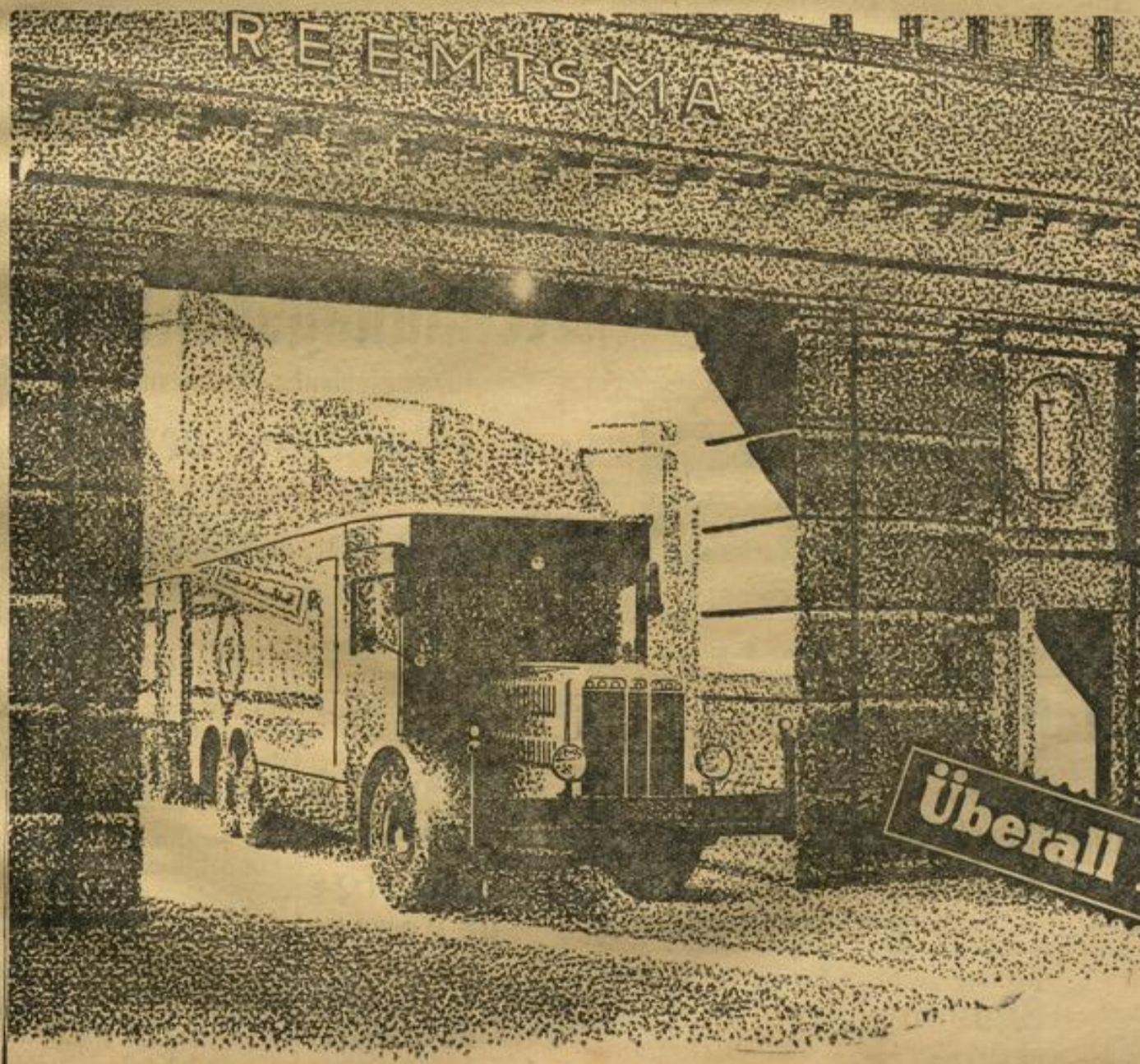
Im Eiergeschäft machte sich allenthalben eine leichte Erholung bemerkbar, doch hat das Ostergeschäft auch in diesem Jahr wieder enttäuscht. Anzeichen sprechen dafür, daß dieser Tatsache eine Geschmacksänderung des Publikums zugrunde liegt. Der Absatz von Zucker- und Schokoladenwaren aus Anlaß des Osterfestes hat in den letzten Jahren steigend zugenommen. In den Bädern waren Berge von solchen Ostereiern ausgestellt, heuer wie noch nie vorher. Man wird kaum fehlgehen in der Annahme, daß diese Absatzsteigerung der „süßen“ Ostereier auf Kosten der Hühner Eier vor sich gegangen ist — trotz der allgemeinen Wirtschaftsschwierigkeiten. Die Zufuhren aus dem Inland überstiegen die Nachfrage, diejenigen aus dem Ausland waren zwar nicht groß, sie drückten aber durch sehr niedrige Preise auf den Markt. Unter diesen Umständen muß es schon als gewisser Erfolg bezeichnet werden, wenn keine weiteren Preisermäßigungen eintreten.

Auf dem Rindermarkt war der Auftrieb geringer. Die Märkte konnten daher bei meist leicht anziehenden Preisen größtenteils geräumt werden. Umgekehrt waren die Rindermärkte stark belastet, vielfach gingen die Preise etwas zurück, wie z. B. in Nürnberg, während sie sich in Stuttgart und Frankfurt trotz starker Zufuhr behaupteten oder sogar leicht verbesserten. Das Schafgeschäft war befriedigend bei schwachen Zufuhren. Im Schweinehandel waren München und Mannheim abgesehen von Stuttgart konnte dagegen höhere Preise und flottens Geschäft notieren, abgesehen der Auftrieb stark war.

Auf dem Kartoffelmarkt hielt die freundlichere Stimmung an; die Nachfrage nach Saatkartoffeln ist sogar als sehr stark zu bezeichnen. In Samereien, wie Kollie, Luzerne, Serradella, Lupinen, Hülsenfrüchten und Nüssen fanden große Umsätze statt.

Nach alten Tabaken hielt die Nachfrage an, besonders für Nigarrenorten, die mit 85—100 Mt. d. Ztr. und darüber (Hardsandblatt) erzielte einen Preis bis zu 130 Mt.) bezahlt wurden. Das vorübergehend tolle und trockene Wetter hat sich für die erste Fermentation auch der 1930er Tabake sehr vorteilhaft erwiesen.

# Frisch aus der Fabrik!



Mit dem Ova-Expresdienst auf dem schnellsten Wege nach allen Teilen Deutschlands.



REEMTSMA CIGARETTEN

**OVA**

Arabesformat

EINHEITS  
PACKUNG  
**50s**  
GROSSPACKUNG  
MK 1-50

Überall fabriktfrisch!

die vorher... Behandlung trotzten, wurden in verhältnismäßig kurzer Zeit (5 Wochen Krankheitsdauer) arbeitsfähig.

So schreibt u. a. Med.-Rat Dr. G., der leitende Arzt des Krankenhauses in G., am 19. 11. 29. Sprechen Sie mit Ihrem Hausarzt über diesen Weg zur Heilung von Erkrankungen der Nieren und verlangen Sie gleichzeitig von der Mineralbrunnen A.G., Bad Ueberkingen Wittbg., kostenlose Zusendung von Prospekten über die:

## ÜBERKINGER ADELHEIDQUELLE

Überall erhältlich

### Lokales.

**Wildbad, den 7. April 1931.**

Der Osterverkehr war sehr stark von dem regnerischen Wetter beeinflusst und blieb wesentlich gegenüber dem des Vorjahres zurück. Man begegnete deshalb auf seinen Spaziergängen nur wenig Ausflüglern. Dagegen war der Autoverkehr über beide Osterfeiertage ziemlich reger. Das Kurplatzkonzert der Kapelle des Musikvereins lockte am Oster Sonntag trotz dem zweifelhaften Wetter viele Besucher an, die sich an den prächtigen Darbietungen erfreuten. Zur Einweihung des Schwarzwaldhof-Saalbaues, über die wir noch besonders berichten, fanden sich auch viele Besucher ein, die sich alle nur lobend über die gelungene Ausstattung des neuen Etablissements ausprachen. Wenn nun die Osterstage auch nicht das gebracht haben, was man im Allgemeinen von ihnen erwartete, so muß man eben mit dem Wenigen zufrieden sein und mit Zuversicht auf den greifbaren Nähe gerückten Saisonbeginn hoffen. Möge er allen Kreisen der Bevölkerung vollends über die Winterkrise weghelfen.

**Schwarzwaldhof-Saal einweihung.** Unter großem Andrang fand am Oster Sonntag die Einweihung des neu erbauten Saales vom „Schwarzwaldhof“ hier statt. Welch imponierender Eindruck schon beim Eintritt in den Saal sich Bahn brach, konnte man aus der allseitigen Bewunderung der sämtlichen Besucher entnehmen. Die gesamte Form- und Linienführung, die Farbhaltung des Gefäses und der Decken und Wände ist durchweg modern gehalten, und ohne Extremen in durchaus schlichter und angenehmer Ausschmückung ausgeführt. Es wurde mit dem Saal eine Stätte geschaffen, wie solche in Wildbad schon längst fehlte, denn durch das Warme und Gemütliche, das der Saal in sich birgt, wird der Saal zu manchen Familienfestlichkeiten der Vereine, sowie auch für Hochzeiten gewählt werden. Daß wir Architekten und Handwerker am Blaise haben, die Modernes und Schönes schaffen können, beweist mit der Ausführung dieses Saales wieder Herr Architekt W.D. E. H. u. h. a. u. b., der gemeinsam mit dem Bauherrn Herrn Kohler, dem Prinzipal huldigte mit möglichst nur hiesigen d. h., einheimischen Kräften, einen vornehm gehaltenen Saal zu schaffen, der dem Handwerk und der Bauleitung Ehre einlegen soll und wird. Und wenn man die Strich- und Linienführung, wie auch die Ausführung der Holzarbeiten der Gipser, Maler, Dekorations- und Schlosserarbeiten betrachtet, so überkommt jeden Ortsansässigen unwillkürlich ein gewisser Stolz, daß es dem Architekten gelungen ist, seine vortrefflichen Ideen und Ausführungen, mit nur hiesigen Handwerkern — mustergetreu durchzuführen. Sehr angenehm ins Auge fällt auch die Beleuchtung, deren Körper, ebenfalls der Architektur angepaßt, modern ausgeführt sind und bei Licht wirklich angenehme Lichtwirkungen entfalten. Die uneigennütige Mitwirkung der Kapelle des Musikvereins Wildbad hat den Beweis erbracht, daß neben der Form- und Linienführung auch der Musik Rechnung getragen wurde, da Forte und Piano glänzend zur Geltung kamen und unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten durchweg schneidig gespielt wurden. Wenn man den Raum so betrachtet in seiner Konstruktion, so gewinnt man den Eindruck, daß auch die Unternehmer des Rohbaus das Nötige dazu beigetragen haben, den Saal in durchschnittlich kurzer Zeit fertigzubringen, und ist daher allen Mitwirkenden wirkliche Anerkennung zu zollen. Der Hauptdanke sei jedoch der Bauherrschafft gezollt, die es unternommen hat, in einer Zeit der großen Arbeitslosigkeit solche mannigfaltige Arbeitsgelegenheit zu schaffen, und ist unser innigster Wunsch, daß dieser Saal zum Segen und Wohl der Familie Kohler in den Saison- und Wintermonaten dienen möge!

### Sport

**Neuer Streckenrekord.** Die französischen Flieger Bailford und Wermop sind am 2. April nach 59stündigem Rundflug bei Dran (Algier) gelandet. Sie haben 9100 Kilometer zurückgelegt.

**Neuer Motorboot-Weltrekord in Buenos Aires.** Der englische Rennfahrer Kane Don, der schon seit geraumer Zeit mit seinem Rennboot „Mih“ England in Buenos Aires weilte, unternahm am Donnerstag erneut einen Weltrekordversuch, nachdem ihm bisher das Glück wenig günstig gewesen war. Kane Don erreichte eine Geschwindigkeit von 103,73 Stundenmeilen, was einem Stunden-durchschnitt von 166,937 Kilometer entspricht. Der Engländer hat damit den erst unlängst von Garwood in Florida aufgestellten Weltrekord von 162,675 Stundenkilometer erheblich verbessert.

**Zwei englische Kunstflieger tödlich verunglückt.** Am Donnerstag nachmittag stürzte in der Nähe von Wellington in der Grafschaft Surrey ein Privatflugzeug, das in Croxden zu Kunstflügen aufgestiegen war, bei einem Looping ab und fiel auf eine Hauptverkehrsstraße nieder. Die beiden Insassen wurden auf der Stelle getötet.

**Kraftwagen vom Schnellzug überfahren.** In der Nähe von Fontainebleau wurde ein Kraftwagen beim Überqueren des Schienenstranges von einem Schnellzug erfasst. Die vier Insassen des Wagens fanden dabei den Tod.

### Handel und Verkehr

#### Die Hagelschäden in Württemberg

Im Jahr 1930 ist lt. Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts an 51 Tagen Hagelschlag mit Schäden an landwirtschaftlichen Gewächsen vorgekommen. Betroffen wurden sämtliche Oberamtsbezirke mit einziger Ausnahme des Oberamtsbezirks Badnang, sowie 817 Gemeinde- und Teilgemeindegemarkungen. Die verhaselte landwirtschaftliche Anbaufläche beträgt 80 882 Hektar gegen 89 453 Hektar im Jahr 1929, der Schaden 9 198 395 RM gegen 11 585 398 RM, und 8 594 118 RM im Jahr 1928, sowie 12 500 900 RM im Jahr 1927. Den größten Schaden haben im Jahr 1930 erlitten: Stuttgart-Stadt 830 677, Saulgau 838 483, Geislingen 789 454, Rottenburg 660 094, Heilbronn 585 153, Ravensburg 582 466, Stuttgart-Land 345 748, Nalen 253 471, Ellwangen 277 627, Riedlingen 562 454, Biberach 212 062, Reckartum 211 243, Schorndorf 177 047, Weßlingheim 173 580, Goidorf 156 436, Leutkirch 154 243, Bradenheim 121 006, Omünd 119 954, Eßlingen 120 142, Kirchheim 111 809, Heerenberg 106 737; in allen übrigen Fällen betragen die Schäden unter 100 000 RM.

#### Schweinezählung in Württemberg

Am 2. März 1931 gab es in Württemberg Haushaltungen mit Schweinen 164 411 gegen 174 964 am 1. September 1930 und 154 257 am 1. März 1930. Der Schweinebestand betrug am 2. März 645 483 gegen 701 394 am 1. September 1930 und 578 805 am 1. März 1930. Die Zahl der Hauschlachtungen betrug in der Zeit vom 1. Dezember 1929 bis 28. Februar 1930 82 447 und in der Zeit vom 1. Dezember 1930 bis 28. Februar 1931 97 363. Die Preise im Jahresdurchschnitt 1930 liegen gegen 1929 um 18—19 Prozent niedriger und sind im Januar und Februar 1931 noch weiter zurückgegangen. Der Preis im Durchschnitt Februar 1931 (beste Qualität 1.09 RM, für 1 Kilo Lebendgewicht) ist nahezu auf den Vorkriegsstand (Februar 1914 1.06,2 Pf. für 1 Kilo) gesunken.

**Endgültiges Ergebnis der Viehzählung in Württemberg.** Nach dem endgültigen Ergebnis der Viehzählung gab es am 1. Dez. 1930 in Württemberg: Pferde 106 301 (2. Dezember 1929 107 598, 2. Dezember 1912 110 023); Esel, Maultiere, Maultesel 322 (339 und 219); Rindvieh 1 101 223 (1 066 021 und 1 068 612); Schafe 171 887 (180 302 und 214 081); Schweine 679 174 (548 468 und 482 221); Ziegen 75 004 (79 421 und 112 142); Geflügel 4 308 151 (4 067 580 und 3 247 134); Bienenstöcke 154 183 (128 921 und 166 319); Zahl der Viehbesitzenden Haushaltungen 283 331 (286 845 und 273 044).

**Der Saatensand im Reich am Anfang April** (2 gleich gut, 3 mittel, 4 gering): Winterroggen 3,0 (Dez. 1930 2,7), Winterweizen 3,0 (2,6), Winterpelz 2,8 (2,6), Wintergerste 2,9 (2,6). Die Verschlechterung ist auf Nachfröste im März bei verhältnismäßig hohen Logestemperaturen zurückzuführen, die auf schneefreien Feldern vielfach Auswinterungen herbeiführte.

**Die Sparkasseneinlagen im Deutschen Reich** beliefen sich Ende Februar 1931 auf 10,94 Milliarden gegen 10,7 Milliarden RM. Ende Januar. Die Einzahlungen betragen 624,51 (Januar 1930, 24) Millionen RM, davon aus Aufwertung 8,71 und aus Zinszuschritt 74,50 Millionen RM, und die Auszahlungen 452,98 (643,80) Millionen RM. Die Sched-Giro-Kontoforrent- und Depositen-Einlagen stellten sich Ende Februar auf 1452 Millionen RM, gegen 1425 Millionen RM Ende Januar 1931.

**Die Ruffenkredite bewilligt.** Wie verlautet, hat die Reichsregierung 300 Millionen Mark für die in Aussicht gestellten Aufsenbestellungen zugunlich bewilligt.

**Die Leipziger Herbstmesse** findet vom 30. August bis 4. September statt.

**Kalkfunde in den Vereinigten Staaten.** Bei Carlsbad in New-Mexiko wurden bedeutende Kalklager entdeckt und bereits angebohrt, die imstande sein sollen, den ganzen Kalkbedarf der Vereinigten Staaten auf Jahre hinaus zu decken und die Einfuhr von deutschem und effizientem Kalk überflüssig zu machen. Ueber die Ausbeutung haben sich die Amerikanische Potaschen-Gesellschaft und die Borax-Gesellschaft der Pazifischen Küste (letztere von englischem Kapital beherrscht) geeinigt.

**Die Auswanderung aus Württemberg** ist im Jahr 1930 auf 2377 Personen mit Büssen hinaus Ausland zurückgegangen gegen 3846 1929, 4377 1928 und 15 450 1923.

**Kanada erleichtert seine Einwanderungsbestimmungen.** Die Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg, und der Norddeutsche Lloyd, Bremen, teilen mit, daß die kanadische Regierung die Einreisbestimmungen insofern gemildert hat, als Landwirtschaftsleute deutscher Staatsangehörigkeit, die im Besitz von 1000 Dollar Kapital sind und sich in den Provinzen New Brunswick (Neu-Braunschweig) und Nova Scotia (Neu-Schottland) ansiedeln wollen, die Einreiserequisiten erhalten werden. Die Ausreise von Frankreich, die diesen Bedingungen entsprechen, kann also unverzüglich erfolgen. Nähere Auskünfte über Beförderungsbedingungen, Einreiseformalitäten usw. erteilen der Norddeutsche Lloyd, Bremen, und die Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg, sowie deren Vertreter.

**England kauft britisches Fichtenholz.** Sechs englische Holzeinfuhrfirmen haben eine Aktiengesellschaft zum gemeinschaftlichen Ein- bzw. Verkauf britisches Fichten und ähnlicher Hölzer gegründet.

**Der erste Abschluß der Deutschen Zündholzmonopolgesellschaft** für die ersten 7 Monate (1. Juni bis 31. Dezember 1931) weist einen Rohgewinn von 2,12 Mill. RM, und einen Reingewinn von 1,13 Mill. RM, auf, während die frühere Deutsche Zündholz-Verkaufs-A.G. (d. h. dieselben zur Herstellung von Zündwänden berechtigten Unternehmer) bis zu ihrem Ende keinen Gewinn ausweisen konnte. Das Reich erhält von jeder Normalmarke 13 RM., insgesamt 750 000 Mark, die Aktionäre erhalten eine Dividende von 8 v. H. Der verbleibende Rest von 250 000 Mark fließt ebenfalls dem Reich zu, es ist aber verpflichtet, die Hälfte davon, also 125 000 RM., an die Svenska Tobaksfabriks AB. in Stockholm abzuführen. Der Abschluß von Zündholz ist in den 7 Monaten nach dem Bericht wegen der Vorseitigung vor Inkrafttreten des Monopols um annähernd 30 000 Normalmarken zurückgeblieben, er zeige aber im neuen Jahr eine langsame Steigerung.

**Zwei Drittel der deutschen Uhrenindustrie vereinigt.** In Stuttgart sind jetzt die seit Jahren dauernden Verhandlungen über weitere Zusammenschlüsse in der deutschen Uhrenindustrie zum Abschluß gekommen. Der Kienzle-Uhren-Konzern in Schwenningen hat sich mit dem Junghans-Konzern zum gemeinsamen Unternehmen vereinigt, und die Mantel-Uhrenfabriken GmbH, Schwenningen, ist ebenfalls der Verschmelzung beigetreten. Damit sind etwa zwei Drittel der deutschen Uhrenherstellung in diesem neuen großen Konzern, der den Namen Deutsche Uhren-Industrie A.G. tragen wird, vereinigt.

### Sizung des Gemeinderats

am Donnerstag den 9. April 1931, nachm. 2 Uhr.

**Tagesordnung:**

1. Fürsorgefachen.
2. Liegestuhlvermietung.
3. Erhöhung der Hundsteuer.
4. Bürgersteuer usw.
5. Sonstiges.

**Dr. med. Josenhans**  
vom 7. bis 20. April 1931  
verreist.

### Achtung! Achtung!

## Neuartiges Dampf-Bettfedernreinigungsgeschäft

Durch dieses einzigartige Verfahren werden die Federn wie neu und jedes Bett, ohne nachzufüllen, unglaublich voll und weich.

**Kein Verlust an Federn oder Flaum.**

Federn, die 20 bis 25 Jahre in Gebrauch waren, werden wieder neuwertig. Jedermann kann anwesend sein und auf seine Federn warten. Etwas Heizungsmaterial zur Dampfheizung ist mitzubringen.

**Nur kurze Zeit hier.**

Ein Ober- oder Unterbett kostet 3.50 Mk., ein Kissen 1.50 Mk.

Achtungsvoll  
**Karl Schweizer**  
am Bahnhof, Holzlagerplatz (nächt dem Güterschuppen)

Paula Mayer  
Oskar Veit, Metzger  
Verlobte

Wildbad Pfullendorf  
Ostern 1931

Die hautverjüngende  
**Zuckooh-Creme**

die histo-biologische Haut-Creme, schützt Ihre Haut bei jedem Wetter. Ganz bestimmt! Preis 35, 50, 75 Pf. und Mk. 1.—  
Zuckooh-Creme-Sette 70 Pf. Überall erhältlich.

In Wildbad: In der Eberhard-Drogerie R. Blappert.

## Zinsfreies Geld

zum Hausbau, zum Hauskauf, zur Ablösung teurer Zinshypotheken erkaufen Sie durch die

### „Vaterhaus“-Bausparkasse G. m. b. H.

Nürnberg.

Auskunft erteilt: Bezirksvertretung Wildbad, Charlottenstr. 47.

Für die „Vaterhaus“-Bausparer findet die **Monats-Versammlung** nächsten Montag den 13. April 1931, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum grünen Hof statt.

Bringe hiermit mein altbewährtes

# Dampf-Bettfedern-Reinigungsgeschäft

in empfehlende Erinnerung.

**Gottl. Horckheimer**  
Laienbergstraße 53.

**Sanitäts-Kolonne.** Staatsbeamter (Lehrer) sucht **Zwei-Zimmerwohnung** (möglichst nur Schlafzimmer möbliert) in guter Lage. Angebote unter Nr. 79 an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Eine **kleine Anzeige** ist besser **als keine**

**Schreibmaschinen** nebst Zubehör kaufen Sie billiger bei **GESCH. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

**Begräbnisverein.** † im Monat März: Herr Ulrich Schmid Monatsbeitrag 20 Pf.